

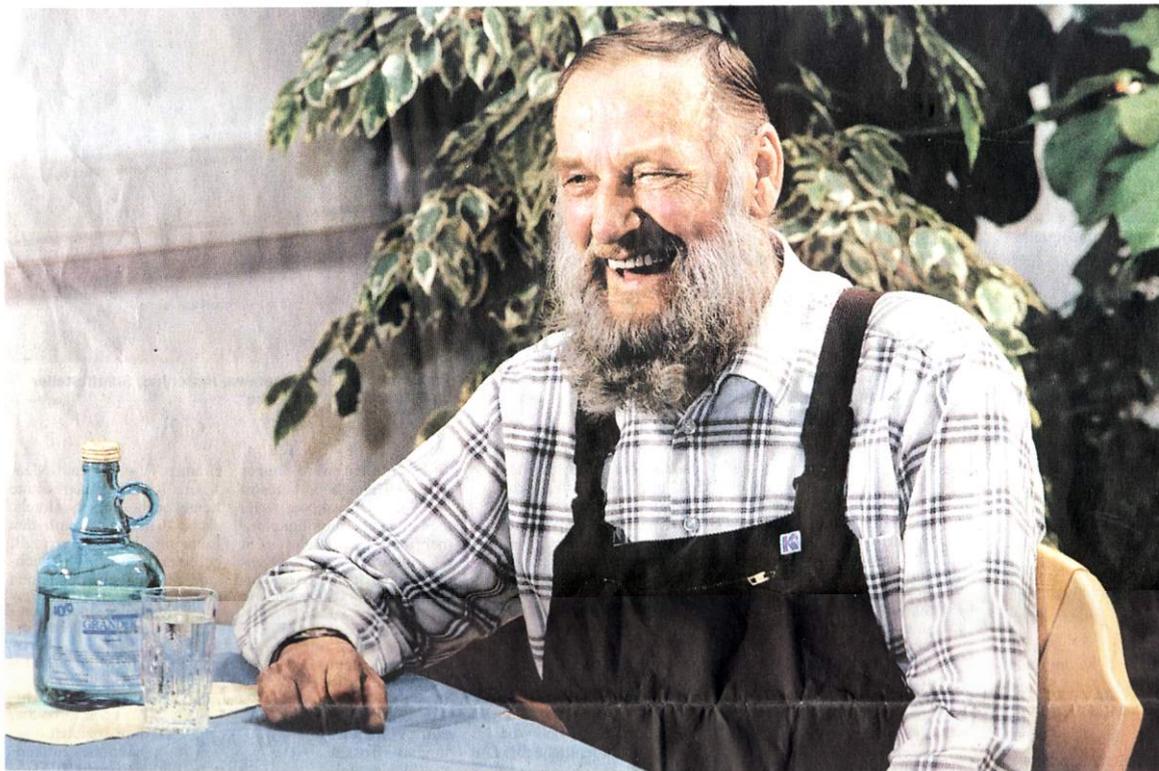


Das Bio-Schutzhaus: Warum gerade die Erlanger Hütte im Ötztal so viele Umwelt-Gütesiegel hat. **Seite 3**

Magazin



Schwarze Modelaunen: Die Designerriege feiert im Herbst das Comeback der Farbe Schwarz. **Seiten 4 + 5**



Er wurde ausgelacht und verspottet – Johann Grander, ein bescheidener Mann in Jochberg, der sich mit dem Element Wasser beschäftigt. Heute erfreut er sich als Forscher allerhöchster Anerkennung: Dabei hat Grander nie studiert – er drückte nur sieben Jahre die Volksschulbank.

verbessert und verwendet. „Eines Tages waren die Schmerzen weg“, erinnert er sich. Auch das Bandscheibenleiden seiner Frau besserte sich. Zum Verständnis: Zwei kleine Magnetrollen treiben einen Dynamo an, der wiederum die Stromimpulse liefert, die auf die Haut abgegeben werden. „Das Entscheidende dabei ist, dass es nur mit einem Magneten, ohne Batterien, funktioniert.“ Durch die verbesserte Durchblutung ist die Entzündung zurückgegangen. Es blieb nicht bei den Rol-

telte Tag und Nacht an Motoren, die er auch unter Wasser testete. Dabei fertigte er zehn verschieden große Prototypen an. Eines Tages machte er eine heute noch schwer nachvollziehbare Entdeckung.

Belebtes Wasser

Das Wasser änderte dank elektromagnetischer Schwingungen, also ohne Zusatz von Chemie, seine Eigenschaft. Aber nicht nur jenes, in dem die Geräte eingesetzt wurden, sondern das so „belebte Wasser“ trug seine neue Eigenschaft auch weiter. Es wird im Wasser eine besonders hohe

Tür ein. So wurde sein Buch „Auf der Spur des Wasserrätsels“ in sechs Sprachen, darunter auch Hebräisch und Chinesisch, übersetzt.

Über das belebte Wasser wurden mittlerweile wissenschaftliche Abhandlungen aller Art verfasst. Sie alle unterstreichen die von Grander aufgestellten Thesen. Die letzten Unkenrufe verstummten, als Grander im September 2000 von der Russischen Akademie für Naturwissenschaften das Silberne Ehrenkreuz erhalten hat. Die nächste Würdigung steht mit dem Österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft

werden, schrieb das Patentamt, weil es sich um „neueitschädigende Produkte“ handelt. Die Wahrscheinlichkeit, dem Rätsel auf die Spur zu kommen, wird mit einem Lotosechser bzw. noch schwerer eingestuft.

Bodenständiger Mann

Johann Grander ist ein bescheidener und bodenständiger Mann geblieben. „Es waren schon Leute bei mir, die Koffer voll Geld mitgebracht und es mir angeboten haben“, schildert er, „ich habe dankend abgelehnt. Meine Unterlagen wären irgendwo in einem Pan-

ALEXANDER. RUSSEGGER

Der Wasser-Mann

Die unglaubliche Wende in der Lebensgeschichte des Johann Grander zum Wasserforscher begann – mit Kniebeschwerden. Als Pächter einer Tankstelle zwischen 1963 und 1972 in Jochberg musste er in den Wintern Schneeketten montieren und zog sich beim Knien im Schnee Entzündungen in beiden Gelenken zu. „Da hilft nur operieren“, lautete die Diagnose.

Roller als Anstoß

„Kommt nicht in Frage“, sagte sich Grander und machte sich im Haushalt auf die Suche nach einem magnetischen Roller, mit dem sein Vater in den Zanzigjahren experimentiert hatte. Das Gerät fand sich tatsächlich in einer Schublade, wurde von Grander

lernt. Dank des Erfolgserlebnisses begann er zu forschen. Den sicheren Job in der Tankstelle hängte er an den Nagel: Und handelte sich böse Kritiken in und um seine Heimatgemeinde ein: Was will der Spinner, wurde nicht nur hinter vorgehaltener Hand getuschelt. Und: Acht Kinder hat er zu ernähren und dann macht er so etwas. „Es war eine ruhige Zeit, denn wer gibt sich schon mit einem Spinner ab“, sagt er rückblickend. Dabei ging es der Familie alles andere als rosig. „Ein paar Mal war auch der Exekutor da, aber mit dem sind wir auch gut ausgekommen.“ Den großen Rückhalt bildete in dieser Zeit seine Familie.

Johann Grander ging konsequent seinen Weg: Er bas-

Widerstandskraft aufgebaut, die es gegen äußere Einflüsse resistent macht.

Der Prophet im eigenen Land gilt bekanntlich nichts: So erging es auch dem Joch-

„Für mich ist das alles eine Führung von oben. Der Schöpfer und die Schöpfung sind das Größte. Was in der Natur ist, ist echt. Sie ist der einzig wahre Lehrmeister.“

berger: Während Chinesen, Russen und Vertreter anderer Nationalitäten seine Erkenntnisse ernst nahmen, blieb es hierzulande lang still. Besonders Menschen aus jenen Ländern, in denen das Wasser nicht so im Überfluss vorhanden ist, laufen Grander die

und Kunst bevor.

Über das Wie ist nur seine Familie informiert: „Ich habe anfangs mehr als 700.000 Schilling für Patentrechte ausgegeben“, erinnert sich Gran-

der. Weil er seine Forschungsergebnisse nicht preisgeben wollte und er sich sicher ist, dass es auch niemand nachmachen kann, verzichtet er auf weitere Patentierungsversuche. Wobei ein Brief aus Wien den Ausschlag gab: Es könne kein Schutz gewährt

zerschrank verschwunden und mir wären die Hände für weitere Forschungen gefesselt gewesen.“ Aber auch Einladungen schlägt er aus: „Ich könnte nach Moskau, Peking oder Hongkong reisen“, listete er auf. Besonders die Russen würden alles daransetzen, den Tiroler in Moskau begrüßen zu können. „Es wäre ihnen egal, ob ich mit dem Flugzeug, Zug, Auto oder mit dem Pferd komme.“

Mit seinem Wissen geht Grander behutsam um. „Für mich ist das alles eine Führung von oben. Der Schöpfer und die Schöpfung sind das Größte“, schildert der tiefgläubige, jedoch nicht praktizierende Katholik. Sein Lehrmeister ist die Natur. „Wer sie beobachtet, kann viel lernen.“

THEMEN

Im Urlaub verreisen

„Urlaub immer am gleichen Ort?“, Dr. Henriette Klier, Tiroler Lyrikerin und Wanderbuch-Autorin („Zweite Heimat Urlaubsort“) und Prof. Mag. Dr. Georg Morawa, Historiker, Schriftsteller und „tirolisierter Tscheche“ (Immer neue Urlaubsziele) sehen sich die Vor- und Nachteile ihrer Urlaubsverliebe an. **Seite 2**

Das Glück des Augenblicks

Die Reisezeit geht nie vorbei. Der deutsche Schriftsteller Peter Haif besucht in seinem neuen Buch „Die ungenaue Lage des Paradieses“ untergegangene Weltreiche. Mit im Gepäck sind Reiseaufzeichnungen aus dem 19. Jh. und Augenblicke des Glücks. **Seite 6**

Ville Valo und seine neue CD

Him. Die finnische Band legt Album Nummer Drei vor. Frontmann Ville Valo erklärt im TT-Interview, warum das neue Werk rockiger ausgefallen ist, warum sie keine düsteren Genossen sind und was er schon immer zu Liebe und Tod sagen wollte. **Seite 7**

STECKBRIEF



Lebenslauf: Geboren am 24. April 1930 in Jochberg. Acht Jahre Volksschule; 1945 bis 1950 Lkw-Fahrer; 1950 bis 1963 Auslieferer für die Obst- und Gemüsefirma. Ischia in Kitzbühel; 1963 bis 1972 Pächter der örtlichen Shell-Tankstelle; dazwischen kurzes Gastspiel in der Lokalpolitik. 1972 bis 1978: Mischmeister in einer Betonfirma und Lkw-Fahrer. Ab 1978 widmete er sich ausschließlich den Forschungen. Verheiratet seit 23. Oktober 1954 mit Irmgard Steiner, Vater von acht Kindern.

Publikationen: „Auf der Spur des Wasserrätsels“, „Elxier des Lebens“, „Grander Technologie in Hotellerie und Gastronomie“, „Grander Journal“ Belebtes Wasser (Dokumentarfilm von Hans Kronsteiner)